

Dies und das

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **75 (2013)**

Heft 6: **Integration**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Netzwerktagung «heterogen lernen»

Am 26. Oktober 2013 fand an der Pädagogischen Hochschule Graubünden die 2. Tagung des Netzwerkes «heterogen lernen» statt. Mit dem Tagungsthema «bewerten – beurteilen – fördern» hat sich das Netzwerk einem wichtigen und brisanten Inhalt gewidmet.

VON ARNO ULBER UND TEAM

Der grosse Zulauf zur Tagung mit über 200 Personen hat gezeigt, dass dieser Themenbereich Lehrpersonen und Schulleitungen bei ihrer Arbeit immer aufs Neue herausfordert und beschäftigt. Die zahlreichen Rückmeldungen zur Tagung zeigen, dass die Teilnehmenden das Angebot sehr zu

schätzen wissen. Das Referat und die Podiumsdiskussion sind auf ein gutes bis sehr gutes Echo gestossen. Zu den Workshops sind die Rückmeldungen mehrheitlich positiv. Ein Drittel der Rückmeldungen zeigen jedoch auf, dass bei den Workshops Optimierungspotential für künftige Tagungen

besteht. Es ist uns wichtig, die Praxisnähe in den Workshops gewährleisten zu können und dazu möchten wir gerne auf die Unterstützung von euch Lehrpersonen zählen. Ganz im Sinne von: «von der Basis für die Basis».

Infos zu Aktivitäten und Angeboten wie auch Handouts: www.heterogen-lernen.ch

Die Kerngruppe freut sich auf einen regen Austausch an kommenden Entwicklungstreffen oder an einer weiteren Veranstaltung des Netzwerkes «heterogen lernen».

Bericht einer Teilnehmerin

Mit Tagungen ist das so eine Sache. In den seltensten Fällen kann man alle Teilnehmenden freudig stimmen und nachhaltig begeistern. Dennoch: Die zweite Netzwerktagung war wieder ein voller Erfolg!

Nach dem gelungenen Start vor zwei Jahren waren die Erwartungen an die zweite Ausgabe hochgesteckt. Würde die hohe Zufriedenheit wieder erreicht und die pädagogische Fackel weitergetragen werden können? Zweifel konnte man

bereits an der Garderobe abgeben. Der Empfang war freundlich: Kaffeeduft und ein erstaunlich reichhaltiges Büffet hoben auch die Stimmung derjenigen, die den Samstag gerne an einem anderen Ort verbracht hätten. Der Rahmen stimmte, die Organisation lief speditiv, sogar der Gong liess die Teilnehmenden willig in die Aula oder die anstehenden Workshops strömen.

Auch wir Lehrpersonen sind Menschen mit Kopf, Herz und Hand; und das Vorbereitungsteam hatte wirklich an alles gedacht. Das erfrischende Eingangstheater einer Schulklasse, in dem die Schüler ihre Sicht über Notendruck und Leistungsbewertung darstellten, führte uns auf lebendige Art und Weise direkt ins Herz des Tagungsthemas «bewerten – beurteilen – fördern». Spätestens jetzt war klar: Das Thema geht uns alle an.

Das Referat von Dr. Willi Stadelmann regte unsere Nervenzellen an und stimulierte zu verinnerlichtem Tun, indem wir das Gehörte mit eigenem Wissen, inneren Bildern und Erfahrungen verknüpften. Jeder konnte für sich persönlich und seinen Schulalltag davon profitieren. Vielleicht etwas vereinfacht nehme ich für mich als wichtige Aussagen mit:

- Die Lehrerpersönlichkeit ist nicht durch Computer ersetzbar.
- Wir können die Schüler zu eigenem Lernen durch persönliche Ermutigung stimulieren.
- Eine «stressfreie Schule» wird es kaum geben, aber die Schule muss demütigungsfrei sein!

Auch die angeregte Podiumsdiskussion «Heterogen lernen! Heterogen bewerten?» vermochte durch kompetente, erfahrungsgeprüfte Aussagen zu überzeugen. Über praxisbezogene Anregungen bis zu visionären Ausblicken in die pädagogische Zukunft liess sich in den Workshops neue Motivation tanken und in den Pausen kollegiale Vernetzung pflegen.

Ich persönlich fühle mich durch die Tagung bestätigt in meiner Freude am Lehrersein und ermutigt, immer wieder neue Wege zu prüfen und zu wagen. Alles in allem war es eine gelungene und erfolgversprechende Tagung. Ich freue mich schon auf die Fortsetzung!

*Anna Pfister,
Talentschule Surselva*



Schulleitungsausbildung Thurgau und Graubünden

Zertifizierung von 21 Schulleiterinnen und Schulleitern – darunter 7 aus Graubünden

Am 17. Oktober 2013 fand in Steckborn TG die Zertifizierungsfeier der Schulleitungsausbildung Thurgau-Graubünden statt. 21 Teilnehmende erhielten ihr Zertifikat als Schulleiterin/Schulleiter. Sie haben die eineinhalbjährige berufsbegleitende Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

VON TANJA JUD UND MARTIN BÜHLER, PHGR



Die frisch zertifizierten Schulleiterinnen und Schulleiter aus Graubünden: Alexandra Clavadetscher, Uwe Hinrichsen, Conradin Klais, Manuela Schnoz-Flury, Men Wieland, Ivo Zweifel, Urs Zweifel

Der Zertifizierungsfeier gingen die Abschlusskolloquien voraus. Dabei präsentierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Erkenntnisse aus ihren Zertifikatsarbeiten und verteidigten ihre Thesen. Die Kolloquien boten Gelegenheit zu anspruchsvollen Auseinandersetzungen mit Themen wie «Führungsrolle von Schulleitenden während Fusionen» oder «Schulleitende zwischen pädagogischer und ökonomischer Realität».

Der Zertifikatslehrgang Schulleitung wurde von den Pädagogischen Hochschulen Thurgau und Graubünden in Kooperation durchgeführt. Zehn Thurgauer, sieben Bündner, ein St. Galler, ein Zürcher und zwei Liechtensteiner Schulleitende absolvierten ihre Ausbildung gemeinsam. Die Vielfalt der Kursgruppe und der Austausch über die Kantonsgrenzen hinweg waren denn auch wichtige und bereichernde Kennzeichen des Lehrgangs. Seit 2013 wird die Schulleitungsaus- und -weiterbildung durch das Netzwerk Schulführung angeboten, einer Kooperation der Pädagogischen Hochschulen St. Gallen, Thurgau und Graubünden.

Ausbildung Fachlehrperson Religion an der Oberstufe

Der Ostschweizer kirchlich-theologische Ausbildungsverbund bietet von August 2014 bis Juli 2017 eine Ausbildung zur Fachlehrperson Religion an der Oberstufe für Oberstufenlehrpersonen an. Die überkantonale, modulare Ausbildung befähigt zum Erteilen von reformiert- und interkonfessionellem Religionsunterricht an der Oberstufe und vermittelt die berufsbezogenen Kompetenzen in Theologie und Religionspädagogik.

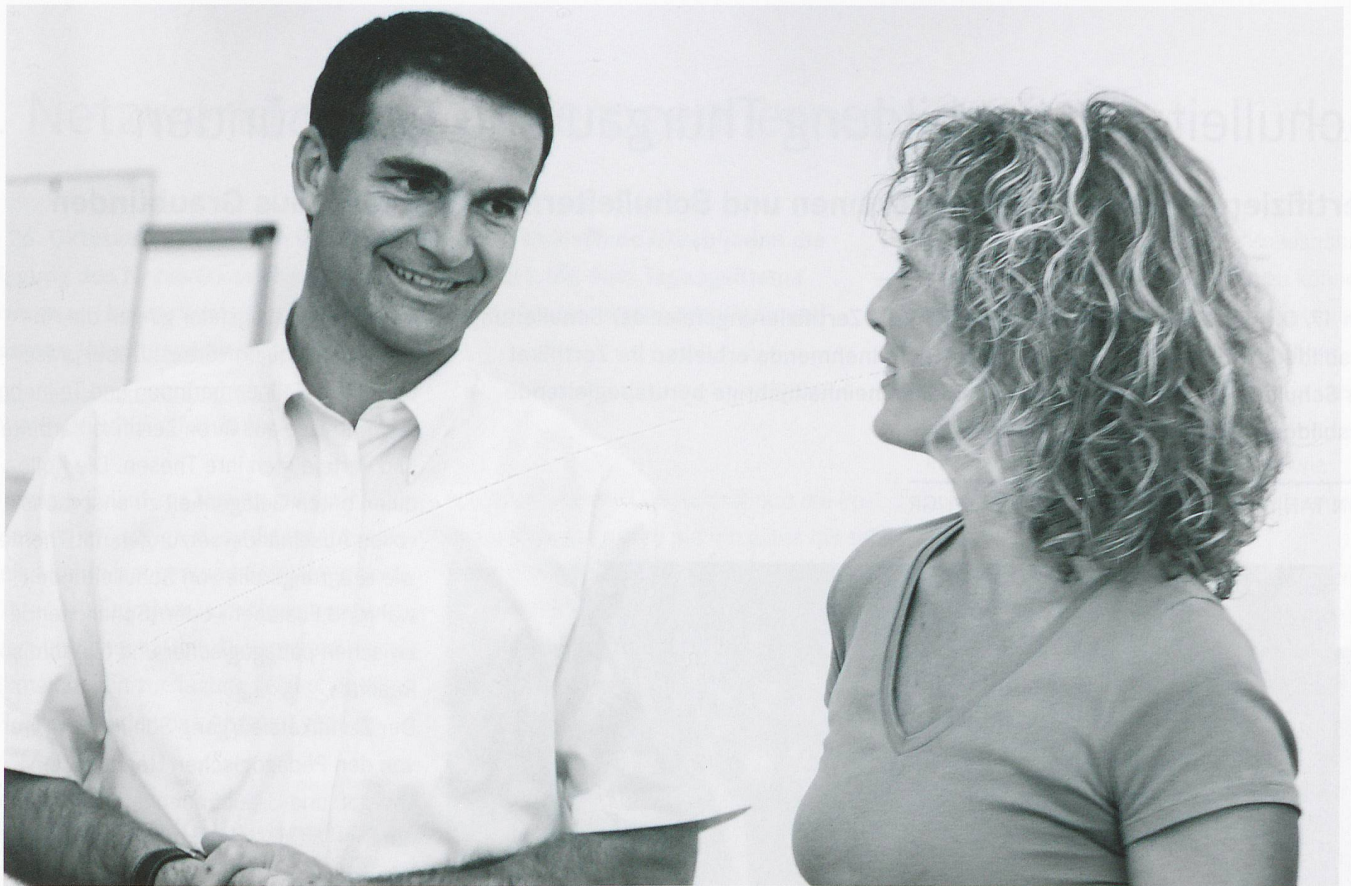
VON URSULA SCHUBERT, FACHSTELLE AUS- UND WEITERBILDUNG DER REFORMIERTEN LANDESKIRCHE GRAUBÜNDEN

Die dreijährige Ausbildung umfasst: 1. und 2. Jahr: 60 Kurstage Theologie und Religionspädagogik (15 Kurstage/Semester); 3. Jahr: Praxisjahr mit Religionsunterricht

und Praxisgruppen. Die Zertifizierung berechtigt zum Unterrichten des Faches Religion in den Kantonen AI/AR, GL, GR, SG und TG.

Ausbildungsort: St. Gallen. Das Praxisjahr findet in den Wohnkantonen der Teilnehmenden statt.

Infos: ursula.schubert@gr-ref.ch,
Tel. 081 252 62 39, www.gr-ref.ch



Im Fokus: Bildung und Soziale Arbeit

Die Schule ist ein Ort sozialer Integration, aber auch sozialer Brennpunkte: Wissen und Können als Ergänzung und Erweiterung

Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies/MAS):

MAS in Social Informatics, Start: April 2014

Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies/CAS):

CAS Medienpädagogik, Start: 22. April 2014

CAS Schulsozialarbeit, Start: 2. Mai 2014


Details zu diesen und weiteren Angeboten finden Sie unter www.fhsg.ch/weiterbildung.

Oder besuchen Sie uns am **Informationsanlass vom Montag, 6. Januar 2014, 18 Uhr.**

FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum WBZ-FHS, Rosenbergstrasse 59, 9001 St.Gallen

Tel. +41 71 226 12 50, weiterbildung@fhsg.ch

 **FHS St.Gallen**

 Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

FHO Fachhochschule Ostschweiz www.fhsg.ch

Heckentag der Schule Trin

Unsere Vorfahren haben die Stube mit «Bürdeli» aus Sträuchern beheizt, Würste wurden mit Weissdornspiesschen verschlossen und mit Wacholder geräuchert, der Besen war aus Weidenruten und geschlafen haben sie nicht im Wasserbett, sondern auf dem Laubsack. Heute schätzen wir die Biodiversität der Heckenlandschaft.

VON URSI DI GIULIANONIO, LANDSCHAFTS- UND OBSTBAUMPFLIEGEVEREIN



Die Schule Trin engagiert sich gemeinsam mit dem Landschafts- und Obstbaumpflegerverein Trin, der Dorfbewohner, dem Forstdienst sowie dem Bergwaldprojekt einen Tag zu Gunsten der Heckenlandschaft. Am Samstag, 2. November 2013, wurde der zehnte Heckentag in Trin durchgeführt. Jedes zweite Jahr findet der Heckentag der 3. und 4. Klasse statt. Das Ziel des Heckentages ist das Sensibilisieren der Kinder für einen nachhaltigen und sorgsamen Umgang mit der Natur. Die Schülerinnen und Schüler lernen einiges

über die Bedeutung der Hecke von früher und heute. Auch deren Wichtigkeit, sei es als Zufluchtsort für Kleintiere, als Windfang oder auch als Lieferant für allerlei Gebrauchsmaterial.

Das gemeinsame Engagement für die Pflege der vielfältigen Heckenlandschaft hat verschiedene Interessengruppen vereint. So arbeiten die Kinder mit den Mitarbeitenden des Bergwaldprojektes, der Forstdienst mit den Mitgliedern des Landschafts- und Obstbaumpflegervereins und

die Mutter mit der Lehrperson ihrer Kinder. Zur Belohnung des Arbeitseinsatzes lockte ein feines Mittagessen, welches wie früher über dem Feuer zubereitet wurde.

Der Heckentag ist von den Machern der Projektwoche Wald der Schule Trin ins Leben gerufen worden. Er gehört wie auch die Waldtage des Kindergartens, der Obsttag der 1./2. Klasse, sowie die Projektwoche Alp Mora der 5./6. Klasse zur Umwelterziehung in Trin, welche dafür den Bindingpreis erhalten hat.

Märchen, Magie und Trudi Gerster

10. Januar bis 11. Mai 2014 im Landesmuseum Zürich

Märchen zählen zu den grossen Erzählungen der Kulturgeschichte aller Epochen und Kulturkreise. Märchen sind der magische Zwilling unserer Vernunft, sie entführen uns in verwunschene und verzauberte Welten. Die gleichermassen für Kinder und Erwachsene inszenierte Ausstellung im Landesmuseum Zürich zeigt

Herkunft, Geschichte und Aktualität der Märchen.

Zu sehen sind nicht nur kostbare Manuskripte, Bilder und Objekte, sondern auch fliegende Teppiche und ein Märchenwald für die Kleinen. Hörstationen und Filmprojektionen laden zum Verweilen ein. Der

Märchenkönigin Trudi Gerster (1919 – 2013) widmet die Schau einen eigenen Raum. Generationen haben ihr seit den 1940er Jahren gebannt zugehört. Trudi Gersters Stimme ist ein Juwel im akustischen Gedächtnis der Deutschschweiz.

Plakat-Wettbewerb zur Raserprävention

Das Netzwerk schulische Bubenarbeit, NWSB, führt im Rahmen seiner Speed-Kampagne wieder den Plakat-Wettbewerb zum Thema Risikoverhalten im Strassenverkehr durch. Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche aus Oberstufen-Schulen, Gymnasien oder Berufsschulen. Die Siegerarbeiten werden im Herbst 2014

als Plakate im Kleinformat in Bussen und in Trams präsentiert. Die Speed-Coaches bieten auf Anfrage eine Einführung ins Thema Risikoverhalten und Risiko im Strassenverkehr und die Lektionsideen des Grafikers Fausto Tisato inklusive das Dossier für die Schüler/innen stehen im Internet als Download bereit und bieten wertvolle Un-

terrichtshilfen zur Qualitätssteigerung der Wettbewerbsbeiträge.

Infos: www.ist-rasen-maennlich.ch,
u.urech@nwsb.ch
 Unterrichtsmaterial:
www.speed-lehrmittel.ch

Internationaler Masterstudiengang Schulentwicklung

Am 1. Oktober 2014 startet der fünfte Durchgang des Masterstudiengangs Schulentwicklung. Dieses Angebot ist das Resultat der Kooperation von sechs Pädagogischen Hochschulen im Bodenseeraum. Der Studiengang führt berufsbegleitend zum Master of Arts in Schulentwicklung.

VON LUZIUS MEYER, PHGR

Der Studiengang ist zugleich wissenschafts- wie auch anwendungsorientiert. Ausgewiesene Dozierende der beteiligten und weiterer Hochschulen stehen für inhaltliche Aktualität und Expertise. Eine besondere Qualität stellt die internationale Ausrichtung dar, die von den Teilnehmenden als sehr befruchtend wahrgenommen wird. Die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschulen aus drei Ländern Weingarten (D), Vorarlberg (A),

Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau ist im deutschsprachigen Raum einzigartig. Die Teilnehmenden tauchen ein in Fragen der Schul-, Organisations- und Unterrichtsentwicklung und befassen sich mit Personalführung, Beratung, Coaching und Evaluation. Sie lernen relevante Konzepte und Verfahren kennen, um Entwicklungsprozesse an Schulen initiieren, begleiten, unterstützen und evaluieren zu können. Dies eröffnet ihnen Perspektiven

für neue Aufgabenfelder und mögliche berufliche Veränderungen.

Der Workload des Studienganges umfasst 2700 Stunden (ca. 338 Tage), verteilt auf vier Semester. Er verbindet Präsenz- und Selbstlernphasen und kann berufsbegleitend absolviert werden. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erhalten den Titel Master of Arts (M.A.).

Anmeldungen sind bis am 15. Januar 2014 möglich.

Infos: www.master-schulentwicklung.com
 Dr. A. Keller, PH St. Gallen,
alois.keller@phsg.ch,
 Dr. Stefanie Schnebel, PH Weingarten,
schnebel@ph-weingarten.de

Förderkoffer zum Thema Geologie

Kinder sammeln Steine und hüten diese Fundstücke wie Schätze. Das sind sie auch, denn jeder Stein hat seine Geschichte und kann darüber eine Menge erzählen: zum Beispiel wie Ozeane und Kontinente entstanden und wieder verschwanden, wie Gebirge aufgetürmt und wieder abgetragen wurden.

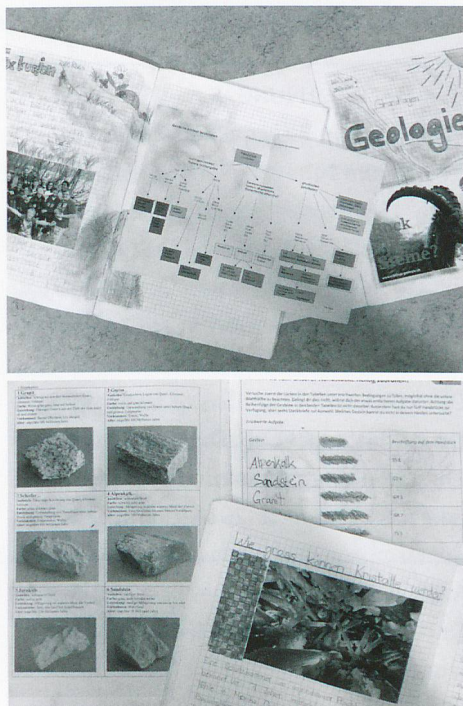
VON STEFAN JOHN, PRIMARSCHULE HALDENSTEIN

Mit dem Förderkoffer sollen Lehrpersonen und Schulteam bei der Umsetzung von Differenzierungsmaßnahmen im Regelklassenunterricht unterstützt werden. Nebst Lehrmitteln und Fachliteratur für die Lehrpersonen enthält er eine Auswahl an speziellen Fördermaterialien, konkretem Anschauungsmaterial und Spielen. Der Geologiekoffer richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die Geologie zum Anfassen, Mitspielen, Erforschen und Entdecken erleben möchten. Das Lernen mit dem Förderkoffer soll spielerisch, ganzheitlich und handlungsorientiert vollzogen werden. Konkrete Projektvorschläge helfen bei der schnellen Umsetzung der thematischen Arbeit.

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden dabei selbst, was sie sich in ihren Wissensrucksack packen und wie ihr ganz persönliches Geologie-Abenteuer aussehen soll. Sie haben dabei die Wahl zwischen 57 verschiedenen Lernjobs (Arbeitsposten), welche allesamt durch eine geheimnisvolle Titelfrage herausfordern. Diese Jobs wurden in drei Schwierigkeitsstufen unterteilt.

Mögliche Arbeitsweise

Alle Schülerinnen und Schüler bekommen anfangs ein «Geologieheft», in das sie das gelbe, rote und/oder blaue Fragenblatt («Wegweiser») einkleben. Neben vielen weiteren Aufträgen können sie dort auch immer in ein bis zwei Sätzen versuchen, ihre Erkenntnisse festzuhalten. Das Heft wird sich allmählich mit Aufgabenblättern oder Forschungsergebnissen der Schülerinnen und Schüler füllen. Die Reihenfol-



ge ihrer Recherchen wählen die Kinder selbst. Auf jedem Fragenblatt sind untenstehend weitere Fragen also «Links» zu den nächsten «Lernjobs» notiert, welche die Schülerinnen und Schüler auch interessieren könnten. Sie erarbeiten sich so ihr individuelles und an ihren Interessen und Vorlieben orientiertes Wissen über die Geologie.

Die meisten Lernjobs sind sowohl in Einzel- als auch in Partnerarbeit zu bearbeiten. Der Normalfall ist wohl die individuelle Bearbeitung, wobei allerdings einige Posten nur in Partnerarbeit lösbar sind.

Erfahrungen

Das Thema Geologie hat die Schülerinnen und Schüler von Beginn weg gepackt, die meisten haben bereits gesammelte Steine von Zuhause mitgebracht und sehr viel Spannendes darüber zu berichten gewusst.

Die Kinder haben auch sichtlich Spass am Forschen gehabt. Es hat sich allerdings gezeigt, dass die «getesteten» Primarschüler teils Mühe hatten, mit der neuen «Freiheit» sinnvoll bzw. effizient umzugehen. Viele von ihnen mussten von der Lehrkraft immer wieder auf den richtigen («Wander»-) Weg gebracht werden.

Ein sehr empfehlenswertes Highlight war bestimmt der Besuch eines «richtigen» Geologen im Klassenzimmer, der zum Abschluss des Themas noch offene Fragen beantworten konnte.

Ergebnisse der Befragung der Testklasse (5. Klasse Haldenstein), die drei Wochen mit dem Geologiekoffer gearbeitet hat:

«Das Thema Steine/Geologie hat mich interessiert.»

=> Ja: 79 %

«Die freie Arbeit im Geologieheft (Lern-tagebuch) hat mir Spass bereitet.»

=> Ja: 76 %

«Mir gefällt der herkömmliche Reali-enunterricht (vor allem gemeinsame Arbeit) besser.»

=> Ja: 50 %

«Es hat mir gefallen, einmal selber (Ver-suchskaninchen) zu sein.»

=> Ja: 79 %

«Glück auf!» heisst der Wunsch aller Bergleute und GeologInnen. «Glück auf!» wünschen wir auch allen Förderkoffer-Benutzern bei der Erforschung der Erde! Und eines ist sicher: Auch die grossen Geologinnen und Geologen haben einmal als Jungforscher angefangen, als sie als Kinder ihre ersten Steine am Wegrand oder Muscheln am Strand auflasen; also bringen wir nun den Stein ins Rollen!

Die Ausleihe des Geologiekoffers und vieler weiterer Förderkoffer zu verschiedenen Themen ist bei der Mediothek der PHGR möglich.

Kontakt: mediothek@phgr.ch oder
Tel. 081 354 03 32